

Zusammenfassung und Ausblick

Inhaltlich stand im Jahr 2007 für die KOSA die StopEPA-Kampagne (bzw. epa2007.de) im Mittelpunkt der Arbeit. Einerseits war dies durch die deutsche EU-Ratspräsidentschaft und die gesetzte Verhandlungsfrist der EPAs (bis zum 31.12.2007) bedingt, andererseits durch die Ablehnung verschiedener Anträge. Ursprünglich geplante Vorhaben und Publikationen zum Themenbereich MDGs / südliches Afrika konnten leider nicht umgesetzt werden. Das Resümee zu den Aktivitäten im Rahmen der StopEPA-Aktivitäten dagegen fällt positiv aus: Einem breiten Bündnis, bestehend aus kirchlichen und nicht-kirchlichen Organisationen und Basisgruppen ist es gelungen, das Thema „Handelsbeziehungen EU-AKP“ in verschiedenen Bereichen (Politik, NGOs, Presse) zu platzieren und damit zu einer breiteren öffentlichen Diskussion, zumindest in entwicklungspolitischen und parlamentarischen Kreisen, beizutragen. Eingebunden in die Internationale Kampagne hat die Arbeit dazu beitragen, dass umfassende EPA-Abkommen bis auf eine Ausnahme zum 31.12.2007 nicht abgeschlossen worden sind.

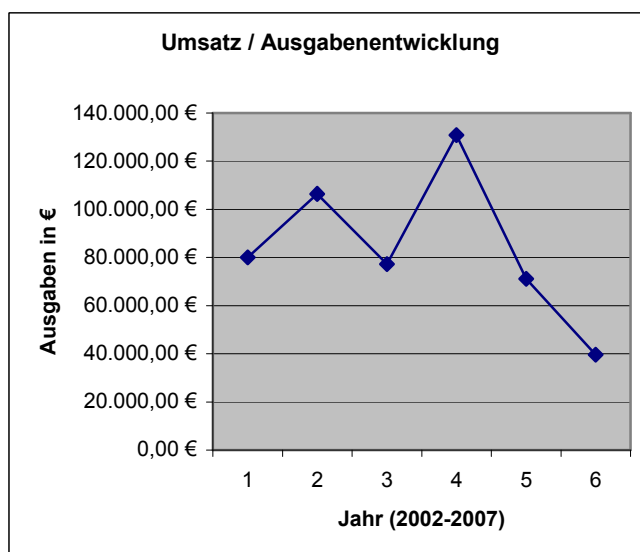
Finanziell konnte das Geschäftsjahr nur mit einem Defizit (2.704€) abgeschlossen werden, das mit einem Rückgriff auf die Rücklagen ausgeglichen werden muss. Leider mussten wir auch in 2007 einen Rückgang der Vereinsmitgliederzahlen verzeichnen (11 Austritte). Dem stehen zwei Zugänge gegenüber. In 2007 wurde viel Zeit in die Ausarbeitung neuer Anträge investiert. Es zeigt sich, dass sich dies leider nur begrenzt auszahlt, aber wirkliche Alternativen zu diesem Weg der Mittelbeschaffung bestehen nicht. Zwar können für 2008 auch wieder Anträge bei der NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung gestellt werden, aber mit einer Zuschusssumme von 4-5.000€ können nur kleine, NRW bezogene Einzelaktionen beantragt werden. Grundsätzlich bleibt es schwierig, Mittel insbesondere für Personalkosten zu akquirieren. Der Arbeitsplatz in der Geschäftsstelle soll aber, abhängig von der Spendenentwicklung, mit 20-24 Wochenstunden erhalten bleiben.

1. Vereins- und Geschäftsentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2007 wurden Anträge beim BMZ/inWent (2), bei der NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung (1), bei der Stiftung „Samenkorn Gerechtigkeit“ (1), bei der Europäischen Union (Beteiligung an 2 Konzeptnoten und Anträgen) und beim ABP/EED gestellt. Bewilligt wurden schließlich die ABP/EED-Förderung sowie der Kleinantrag bei der Stiftung Samenkorn (2.500€). Der Umsatz in 2007 wurde im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbiert.

Die Anzahl der Vereinsmitglieder reduziert sich kontinuierlich. In 2007 traten 11 Personen aus dem Verein aus, meistens aus finanziellen und Interessensgründen. Von 8 Personen gingen keine Beiträge mehr ein (Bankkonto erloschen, Widerrufen). Dem stehen zwei „Neuzugänge“ gegenüber. Aktueller Mitgliederstand zum 01.01.2008: 166 Vorjahr: 183).

Finanziell schloss die KOSA das Jahr 2007 mit einem Defizit in Höhe von 2.704,55 Euro ab. Das Defizit muss mit Rücklagen ausgeglichen werden.



2. Themen und Arbeitsbereiche

2.1 Handelsbeziehungen EU-Südliches Afrika: StopEPA-Kampagne

Die Aktivitäten im Rahmen der StopEPA-Kampagne bildeten aus Gründen der „Dringlichkeit“ in 2007 den Arbeitsschwerpunkt. Zwei Aspekte waren hierfür ausschlaggebend:

1. Bis zum 31.12.2007 wollte die Europäische Union (EU) mit insgesamt 78 AKP-Staaten (Afrika, Karibik, Pazifik), aufgeteilt auf sechs Regionen, so genannte EPAs (Economic Partnership Agreements) abgeschlossen haben. Der Zeitfahrplan war sehr eng, sodass die EU die AKP-Staaten erheblich unter Druck setzte, um zu einem für sie halbwegs akzeptablen Ergebnis zu kommen.
2. In der 1. Jahreshälfte 2007 hielt die Bundesregierung die EU-Ratspräsidentschaft. EPAs standen bei der Bundesregierung bzw. beim BMZ, das federführend bei den EPA-Verhandlungen ist, an oberster Stelle. Somit gab es gute Anknüpfungspunkte, um das Handelsthema sowohl in der Öffentlichkeit als auch auf politisch-parlamentarischer Ebene zu thematisieren.

In den vergangenen zwei Jahren bildeten KASA/Heidelberg, weed/Berlin, das Netzwerk Afrika-Deutschland (NAD)/Bonn und Oxfam Deutschland/Berlin gemeinsam mit KOSA den engen Koordinationskreis (KoKreis) der deutschen Kampagne. Die Koordination der StopEPA-Kampagne liegt bei der KOSA. Innerhalb des KoKreises wurde eine Arbeitsteilung vereinbart, die sich jedoch mit der Pensionierung Theo Kneifels / KASA Mitte 2007 und seit Dezember (Wechsel von Klaus Schilder von weed zu terre des hommes) verstärkt Richtung KOSA verschoben hat. Für das Jahr 2007 sind der EED, Brot für die Welt und Germanwatch dem breiter angelegten epa2007- Bündnis beigetreten. Einige Aktivitäten wurden gemeinsam, einige getrennt durchgeführt. Perspektivisch stellt sich für 2008 die Situation völlig neu dar. Die weitere Beteiligung der Kirchen ist unklar, die einiger anderer Organisationen aus der Stop-EPA-Kampagne ebenfalls. Es wird wohl mit weniger Kräften und Ressourcen in 2008 weiter gehen, wobei der KOSA als Koordinationsstelle sicherlich eine wichtige Bedeutung zukommen wird.

In 2007 standen unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen im Mittelpunkt wie z.B. die große VENRO-Konferenz „Prospects for Africa – Europes Policies“ (März) oder das briefing für AKP-ParlamentarierInnen auf der Gemeinsamen parlamentarischen Versammlung (JPA) in Wiesbaden (Juni), die unter Beteiligung der StopEPA-Kampagne durchgeführt wurden. In der folgenden Auflistung werden **nur die Aktivitäten** aufgeführt, **an denen die KOSA personell beteiligt** war.

- Koordination und regelmäßige Teilnahme an den Telefonkonferenzen und Treffen für Aktivitäten im Rahmen der StopEPA-Kampagne (insgesamt 20)
- Betreuung, Pflege und regelmäßige Aktualisierung der webseite www.stopepa.de
- Vorbereitung, Beteiligung und Teilnahme an der Konferenz „David gegen Goliath“ am 20.02.07 in Berlin
- Vorbereitung und Durchführung des Internationalen StopEPA-Aktionstages + Pressekonferenz in Berlin (19.04.07), Süße Freihandelsträume – Böses Erwachen für Afrika
- Infostand und Gespräche auf dem DEKT in Köln
- Vorbereitung und Durchführung des zweiten Internationalen StopEPA-Aktionstages + Pressekonferenz in Berlin (27.09.07) „Afrika nicht überrollen“

- Beteiligung an der Ausarbeitung der EPA „fact sheets“
- Beteiligung an der Ausarbeitung von Briefen an die Entwicklungsministerin Wieczorek-Zeul, die Bundeskanzlerin Angela Merkel, den portugiesischen EU-Ratspräsidenten Barroso sowie verschiedenen Pressemitteilungen der deutschen EPA-Kampagne.
- Fünf Vorträge zu EPAs auf verschiedenen Einzelveranstaltungen

Zudem hat die KOSA, basierend auf der Ende 2006 erschienenen Studie „Polarisierung durch Freihandel – Eine Zwischenbilanz des Handelsabkommens der EU mit Südafrika“ (Autor: Gottfried Wellmer, Hrsg.: KOSA), eine 8-seitige Dokumentation herausgegeben. Sie stellt den Bezug zwischen den Freihandelserfahrungen Südafrikas mit der EU und den laufenden EPA-Verhandlungen her. Die Dokumentation ist als Beilage in der afrika-süd erschienen, wurde zu verschiedenen Aktionen und Anlässen verteilt und ist zudem als kostenloser pdf-download auf der KOSA, der stoepa sowie der epa2007 – webseite erhältlich.

Bewertung / Resümee

International / gesamter Kontext

Der 31. 12. 2007 als Stichtag für die EPA-Verhandlungen ist für die Mehrheit der AKP-Staaten ohne umfassende abschließende Vertragsregelungen mit der EU vergangen. Von 78 AKP-Staaten haben 35 unterschrieben: fünfzehn Staaten aus der Karibik, zwei aus der Pazifik-Region und 18 Länder aus Afrika. Im Hinblick auf das bisherige „inhaltliche“ Verhandlungsergebnis fällt die Bilanz eher negativ aus, auch wenn die *Le Monde diplomatique* am 11.01.2008 titelte: „Afrika hat Nein! Gesagt, Nein zu der Zwangsjacke regionaler Economic Partnership Agreements (EPA). Nein zur ungezähmten Liberalisierung des Handels mit Waren und Dienstleistungen.“ Zwar hat sich eine Vielzahl von Ländern aus Afrika trotz des massiven Drucks von Seiten der EU nicht einschüchtern lassen, aber das kann nicht darüber hinweg täuschen, dass für viele AKP-Staaten der Verlauf der letzten Wochen des Jahres 2007 vermutlich schwerwiegende negative Folgen nach sich ziehen wird: Mit den Interimabkommen wurde im Eilverfahren die Grundlage für die gegenseitige Liberalisierung des Güterhandels vereinbart. Und die meisten AKP-Staaten haben sich dazu verpflichtet, in 2008 auch über Themen wie Dienstleistungen, Investitionen und öffentliches Beschaffungswesen zu verhandeln – obwohl dies vom zugrunde liegenden Cotonou-Abkommen nicht gefordert wird. Durch den Zeitdruck konnte keine sorgfältige Überprüfung der möglichen Auswirkungen auf die einzelnen AKP-Staaten erfolgen. So genannte „Schutzklauseln“, die Kleinindustrie und Gewerbe vor der übermächtigen EU-Konkurrenz schützen sollen, fehlen bzw. werden als nicht ausreichend angesehen. Die EU dagegen ist keine klare Verpflichtungen eingegangen: weder streicht sie Subventionen noch hat sie verbindliche Zusagen zur Entwicklungsfinanzierung gegeben. Zudem sind die EPA-Regionen in Afrika durch die Interimabkommen völlig zerstückelt, sodass das Ziel einer regionalen Integration und einer Förderung des Süd-Süd Handels zu gegenwärtigen Zeitpunkt völlig gescheitert ist. Die Unterzeichnung der Interimsabkommen und erst recht der umfassenderen EPAs bedeutet also nach wie vor die Gefährdung einer nachhaltigen, sozialwirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung.

Deutschland

Durch den kontinuierlichen Aufbau der Kampagne in Deutschland und die Beteiligung kirchlicher Organisationen wurde – zumindest für 2007 – eine breite Plattform geschaffen, die sich in verschiedenen Bereichen Gehör verschaffen konnte. EPAs spielten während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft eine herausragende Rolle. Es fanden viele große, zentrale

Konferenzen und Veranstaltungen, aber auch eine Reihe kleinerer Veranstaltungen in verschiedenen Teilen Deutschlands statt, wo VertreterInnen des BMZ ihre Politik gegenüber einem kritischen Publikum vertreten mussten. Das öffentliche Interesse an EPAs stieg an, auch messbar an der erhöhten Anzahl angefragter Vorträge zum Thema.

Im Parlament gab es erneut Anträge der Fraktionen sowie Anhörungen zum Thema EPAs. Zu den Internationalen Aktionstagen und auch im Dezember gab es Presseberichte und im September sah sich die EU-Kommission sogar genötigt, in der FAZ sowie der Financial Times Deutschland einen offenen Brief an die NROs abzudrucken mit der Aufforderung, doch positiver über EPAs zu berichten.

Die Konfliktlinien der StopEPA-Kampagne zur Bundesregierung/BMZ zeichneten sich insbesondere auf drei Linien ab:

1. Das BMZ wollte zu einem fristgerechten Abschluss bis Jahresende 2007 beitragen. Diese Position wurde auch von den anderen EU-Mitgliedsstaaten geteilt. NROs setzten sich für eine Verlängerung des EPA-Prozesses ein.
2. Die Bedeutung der handelsbezogenen Themen (Singapur Issues) wurde unterschiedlich eingeschätzt. Während das BMZ darin den eigentlichen entwicklungspolitischen Mehrwert der EPAs sieht, haben die NRO (wie auch die Entwicklungsländer in der WTO) gefordert, diese auszuklammern.
3. Der Einfluss auf die EPA-Verhandlungen war bzw. ist begrenzt, da die Europäische Kommission das Verhandlungsmandat hat und (fast) alle EU-Mitgliedsstaaten auf den fristgerechten Abschluss drängten. So ist es praktisch nicht gelungen, tendenziell bestehende Widersprüche in der Haltung einzelner EU-Mitgliedsstaaten zu nutzen, um den EPA-Prozess stärker nach zivilgesellschaftl. Vorstellungen zu gestalten.
4. Das „Ownership“ der EPA-Verhandlungen liegt klar auf Seiten der EU, dem Charakter und Inhalt nach handelt es sich nicht um die oft bemühte „Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe“, die Zivilgesellschaft ist nur ansatzweise eingebunden. An diesem grundlegenden Defizit konnte/wollte die deutsche Ratspräsidentschaft nichts ändern, auch wenn dies von Nord und Süd NRO eingefordert wurde und wird.

2.2 MDGs Südliches Afrika: Noch haben wir Zeit, die Ziele zu erreichen!

Die für 2007 geplanten Maßnahmen (Länderstudien und Infoblätter, Vortragsrundreisen etc.) konnten nicht durchgeführt werden, da die entsprechenden Anträge abgelehnt wurden. Alle von der KOSA erstellten MDG-Materialien, insbesondere jedoch das SchülerInnenheft und die Aktiv-Angebote der KOSA-MDG Webseite werden jedoch nach wie vor angefragt und eingesetzt.

2.3 Internationale Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südl. Afrika (ADR)

Im Oktober 2007 entschied das US-amerikanische Berufungsgericht, die Klage der Opferorganisation gegen 22 internationale Konzerne zuzulassen. Damit konnte die südafrikanische Khulumani Support Group endlich einen ersten Erfolg erzielen. Die Klage wurde an das Bezirksgericht zur Verhandlung zurückverwiesen. Die Beklagten, d.h. die 22 Konzerne haben nun beschlossen, die Rechtmäßigkeit der Klage erneut anzufechten, und zwar beim Obersten Gerichtshof der USA. Leider hat die neue südafrikanische Justizministerin die negative Haltung gegenüber den Apartheidopfern bzw. der Klage bekräftigt, sodass die Chancen der Konzerne, die Anfechtung durchzusetzen, gestiegen sind. Eine endgültige Entscheidung hierüber steht noch aus. Die Aktivitäten der KOSA begrenzten sich in 2007 daher erneut auf die Teilnahme an den **Jahreshauptversammlungen** einiger Deutscher Firmen und Banken (Dorothea Kerschgens vom KOSA-Vorstand nahm als Rednerin bei den Versammlungen der **Deutschen Bank**, der **Commerzbank** sowie von **Rheinmetall** teil).

2.4 Kooperation und Vernetzungsangebote auf bundesdeutscher und europäischer Ebene

Mitgliederversammlung der KOSA

Am 21. April 2007 fand die Mitgliederversammlung statt, an der insgesamt 14 Personen teilnahmen. Neben den „Vereinsgeschäften“ informierten sich die Mitglieder bzw. die Mitgliedsgruppen über ihre jeweilige Arbeit und Aktionen. Inhaltliche Diskussionen gab es zum Thema „Neue soziale Bewegungen im südlichen Afrika“ mit Beiträgen von Christoph Beninde (Zimbabwe), Theo Kneifel (Sambia) und Gottfried Wellmer (Mosambik). Auf dieser MV wurde auch ein neuer Vorstand gewählt (alt: Markus Braun, Ilse Braun, Dorothea Kerschgens); neu: Dorothea Kerschgens, Karin Saarmann, Claus Poggensee), in den Beirat wurden Christoph Beninde und Ute Hedrich-Lessing berufen.

Vernetzungstreffen Fußball WM 2010 in Südafrika:

Auf Initiative der KOSA trafen sich am 03. Dezember VertreterInnen von 11 verschiedenen entwicklungspolitischen Organisationen in Bielefeld, um über mögliche gemeinsame Aktivitäten zur Fußball-WM 2010 in Südafrika zu diskutieren. Inzwischen haben zwei weitere Treffen stattgefunden und unter bisheriger Beteiligung von Misereor, dem Welthaus Bielefeld, der issa, exile, kindernothilfe, terre des hommes, KASA, KOSA und medico international soll eine gemeinsame Kampagne entwickelt werden. Brot für die Welt oder der EED haben leider kein Interesse an einer Beteiligung. Die Koordination der Kampagne liegt weiterhin bei der KOSA.

Europäisches Netzwerk

Vernetzungstreffen im Rahmen des **europäischen Netzwerkes** zum Südlichen Afrika (ENIASA) erfolgten nicht, da mit einigen Mitgliedern des Netzwerkes gemeinsame Aktivitäten im Rahmen der europäischen / internationalen StopEPA-Kampagne durchgeführt wurden.

3. Sonstige Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit

Teilnahme am ev. Kirchentag (DEKT)

Vom 05. – 09. Juni 2007 nahm KOSA am evangelischen Kirchentag in Köln teil. Gemeinsam mit der Aktion Bundesschluss und der KASA stellte die KOSA einen Informationsstand, der zu den Themen HIV/AIDS, EPAs, Entschuldung sowie Wasserversorgung und Privatisierung informierte. Durch ein Spiel zum Thema HIV/AIDS wurden meistens Jugendliche animiert, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Die Bewertung der Kirchentages im Rahmen des KOSA-Vorstandstreffens war unterschiedlich, aber insgesamt positiv:

Positiv	Offene Fragen
<ul style="list-style-type: none"> - einige gute Gespräche mit BesucherInnen - HIV/AIDS Spiel wurde gut angenommen - gute Themenmischung am Stand - SchülerInnenquiz ist insgesamt ebenfalls gut angekommen 	<ul style="list-style-type: none"> - wie viele Menschen erreichen wir wirklich? - nur ein Treffen „alter Bekannter“ oder auch neuer Menschen?

Tatsache ist, dass durch die Beteiligung am Kirchentag kein neues Vereinsmitglied gewonnen werden konnte. Publikationen werden nur sehr begrenzt verkauft, kostenloses Material (z.B. Postkarten) werden gerne mitgenommen. **Zukünftige Kirchentage:** Präsenz ist wichtig: im Rahmen einer Werkstatt wie in den vergangenen Jahren, mit einem Stand, im Themenforum sowie auf dem Markt der Möglichkeiten. Die Kooperation mit KASA und der Aktion Bundesschluss sollte fortgeführt werden. Eine mögliche Kooperation mit dem Koordinierungskreis Mosambik soll angesprochen werden.

KOSA-Information

Im Jahr 2007 sind insgesamt 4 KOSA-Informationen erschienen, die über aktuelle Entwicklungen in der Region Südliches Afrika, aber auch über KOSA-Themen und Kampagnen informiert haben.

Teilnahme an weiteren Veranstaltungen mit KOSA-Beiträgen

- Teilnahme und Vortrag auf dem Sambia-Seminar der Gossner Mission (16.-18.02.2007)
- Teilnahme und Vortrag auf der Mitgliederversammlung der Philippinen Netzwerkes (24.-25.03.2007)
- Veranstaltungsdurchführung in Kooperation mit der Universität Bielefeld zum Thema Entschuldung im Südlichen Afrika (24.05.2007)
- Betreuung einer Besuchsgruppe aus Tansania im Welthaus Bielefeld

4. Vorstands- und Geschäftsstellenarbeit

Im vergangenen Jahr standen Vorstand und Geschäftsstelle regelmäßig in Kontakt und Austausch miteinander. Der Vorstand traf sich im Rahmen der Mitgliederversammlung im April (21.04.07), am 06.07.07 sowie am 19.10.07 in Bielefeld. Darüber hinaus fanden regelmäßig Telefonkonferenzen statt, auf denen Vereinsangelegenheiten im weiteren Sinne, aber auch inhaltliche Fragen besprochen wurden. Insgesamt fanden 5 Telefonkonferenzen statt (09.02., 02.03., 25.05., 14.09. und 27.11.2007).

Sonstige Tätigkeiten der Geschäftsstelle:

- Beantwortung von Anfragen zu verschiedenen Themen
- Vermittlung von ReferentInnen
- Neugestaltung und Aktualisierung der KOSA webseite,
- Verwaltungstätigkeiten (Banken und Barkasse, Betreuung SpenderInnen, Spendenbescheinigungen, Jahresabschluss, Haushaltserstellung)
- Schreiben von Anträgen und Berichten

Bielefeld, im März 2008 / Dieter Simon